



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1911**

98 (27.2.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145072)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringen 90 Pf. monatlich, durch die Post bez. mit Postzuschlag 2/3, 2/47 pro Quartal, Einzelnummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf. Anzeigen-Zeile . . . 50 Die Reklamen-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreau in Berlin und Karlsruhe.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Morgenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 918

Nr. 98.

Montag, 27. Februar 1911.

(Abendblatt.)

### Die Rückkehr zum Heidelberger Programm.

Unter den Schlagworten, welche der Bund der Landwirte und die Deutschnationalliberalen gegen die nationalliberale Partei ins Feld führen, spielt das „Heidelberger Programm“ eine merkwürdige und bevorzugte Rolle. Die gegnerischen Organe verbreiten, um die landwirtschaftsfreundliche Haltung der nationalliberalen Mittelpartei zu verächtigen, seit langem und mit einer gewissen Hartnäckigkeit die Behauptung, der Nationalliberalismus habe das „Heidelberger Programm“ aufgegeben, sei von ihm abgewichen usw. Auch bei der jenen abgehaltenen händlerischen „Generalversammlung“ im Sportpalast zu Berlin haben sich, wie wir schon hervorgehoben, die agrarradikalen Wortführer fast ausnahmslos mit der nationalliberalen Partei und jenem Programm beschäftigt, so daß man bald den Eindruck hatte, als sei die Heidelberger Erklärung auf der rechten der Gegenstand eingehendsten Studiums und auch jetzt noch unangenehmer Betrachtung. In dem Versammlungsbericht über die händlerische Generalversammlung finden wir sogar die Spekulation auf eine Spaltung oder Sprengung der nationalliberalen Partei darauf gegründet, daß „ein Teil“ der Nationalliberalen „noch heute“ auf dem Boden von Heidelberg stehe oder doch bereit sei, auf ihn zurückzukehren, während ein anderer „Teil“ sich auf die Richtlinien dieses Programms immer weiter entferne, weshalb eine Kooperation bei den Wahlen wohl mit jenem, niemals aber diesem „Flügel“ in Frage komme. Es wird unter diesen Umständen der Nachweis von Interesse sein, daß die maßgebenden Stellen im agrarikonserverativen Lager die Heidelberger Erklärung überhaupt nicht als einen hohen können, was ohnehin ein bereits genanntes für die Gewissenhaftigkeit ablegt, mit der sie den politischen Kampf führen. In der heute erschienenen Nummer der „Nationalliberalen Blätter“\*) wird sowohl die „Heidelberger Erklärung“ vom 23. 3. 1881, als auch das Parteiprogramm vom 29. 5. 1881 wiedergegeben, auf welche letzteres in der „Heidelberger Erklärung“ Bezug genommen wird. Wir führen hier nur die die Wirtschaftspolitik betreffenden Stellen aus beiden Kundgebungen an. Zur „Partei-Programme“ von 1881 heißt es:

„Entschlossen, die bestehende gewerbliche Gesetzgebung und die auf ihr beruhende wirtschaftliche Freiheit gegen realistische Angriffe zu verteidigen, halten wir an der Ueberzeugung fest, daß entgegenstehende Meinungen über Schutz und Freihandel nicht zur Grundlage politischer Parteibildung dienen dürfen. Die Verantwortlichkeit der landwirtschaftlichen Interessen, je nach dem Vorliegen von Handel und Schifffahrt, von Ackerbau oder Industrie, erfordert dringend, daß innerhalb unserer Partei abweichende Anschauungen über Zollfragen Raum gelassen wird. Ein Aufgeben dieser Freiheit würde eine über ganz

Deutschland sich erstreckende nationalliberale Partei unmöglich machen. Raum vollständig zurückgedrängte politische Gegensätze von Norden und Süden, von Osten und Westen müßten in unserem noch so jungen Deutschen Reich auf das gefährlichste immer von neuem hervorbrechen, wenn große wirtschaftliche Interessen zugleich als politische Parteien sich bekämpften.“

In der „Heidelberger Erklärung“ von 1884 lautet die entsprechende Stelle:

„Die Zollgesetzgebung des Deutschen Reichs betrachten sie vorerst in ihren wesentlichen Grundlagen als abgeschlossen und halten gegenwärtig eine systematische Aufhebung derselben für nachteilig und gefährlich. Dies schließt jedoch eine durch die Erfahrung begründete Änderung einzelner Zolltarifbestimmungen ebensowenig aus, als die Berücksichtigung neu hervorretender Bedürfnisse des Verkehrslebens.“

Man wird den „Nationalliberalen Blättern“ Recht geben müssen, wenn sie dieser Gegenüberstellung folgende Bemerkungen anfügen: „Was sagen nun diese programmatischen Erklärungen und was bedeutet nach Sinn und Wortlaut der beiden Kundgebungen die agrarische Forderung nach der „Rückkehr“ der Nationalliberalen auf den Boden der „Heidelberger Erklärung“? Aus dem Passus des vier Programms ergibt sich, daß zu dieser Zeit landwirtschaftlichen, wie handelsliberalen Anschauungen innerhalb des Nationalliberalismus volle Gleichberechtigung eingeräumt wird. Vergleicht man damit die entsprechende Stelle der „Heidelberger Erklärung“ von 1884, so ist eine beträchtliche Wandlung sofort zu bemerken. Die Partei hat sich nunmehr ganz entschieden dem handelsliberalen Standpunkt zugewandt; sie hat sich mit der inwärtigen Zollgesetzgebung abgefunden und war bis zu dem Grade, daß sie deren Aufhebung ausdrücklich verwirft, indem sie diese jetzt als „nachteilig und gefährlich“ bezeichnet. Gleichwohl ist dieses Bekenntnis zum Schutz noch kein rückwärtiges und unbedingt; denn der unmittelbar folgende Satz enthält den ausdrücklichen Vorbehalt, unter gewissen Voraussetzungen — „Änderungen“ einzelner Bestimmungen wieder Raum zu geben. Einen grundsätzlichen Ausschluss des zum Freihandel neigenden Standpunktes bedeutet die „Heidelberger Erklärung“ also durchaus noch nicht. Aber nur dann, wenn sie dieses täte, hätte die konservative Forderung der „Rückkehr“ zu der „Heidelberger Erklärung“ einen Sinn. Seither aber hat die nationalliberale Partei sich immer nachdrücklicher, vorbehaltloser und geschlossener zur Zollpolitik bekennt. Und beim Zolltarif von 1902 ist gerade sie es gewesen, welche (mit einer einzigen Ausnahme) einstimmig und aus grundsätzlichen Erwägungen der in diesem Tarife vorgesehenen, erheblichen Verschärfung des Schutzes zustimmte und damit die Annahme der Zollschärfungen erstklärte. Vollends aber hat sich auf dem 1910 zu Kassel abgehaltenen nationalliberalen Parteitag, als Abgeordneter Baffermann namens der Gesamtpartei das unbedingte Festhalten an unserer gegenwärtigen, bewährten Wirtschaftspolitik proklamiert, von den über 1000 Delegierten, aus allen Teilen des Reichs und allen Berufsständen, auch nicht eine einzige Stimme mehr gemeldet, die auch nur den leisesten Einspruch erhoben hätte. Sonach steht die nationalliberale Partei heute und seit mindestens einem Jahrzehnt grundsätzlich und geschlossen auf handelsliberalen Boden, während sie 1884 in

Heidelberg unter bestimmten Voraussetzungen der Reizung zum Freihandel noch Raum ließ und 1881 handelsliberalen wie handelsliberalen Anschauungen überhaupt noch für gleichberechtigt erachtete. Die agrarische Forderung nach Rückkehr zum Heidelberger Programm würde also bedeuten, daß die nationalliberale Partei ihren vorbehaltlichen Schutzstandpunkt aufgeben soll zugunsten einer Wirtschaftspolitik, welche auch anderweitige Wege nicht prinzipiell ausschließt. Ob es angesichts dieser Sachlage nicht an der Zeit wäre, daß die Herren Bohn, Rosche, von Wangenheim usw. sich das Heidelberger Programm, von dem sie beständig sprechen, um es gegen die nationalliberale Partei auszuspielen, wenigstens erst einmal ansehen?“

### Friedrich Daniel Baffermann.

(Zum hundertsten Geburtstag.)

(Schluß.)

Baffermann war vom 9. August 1848 bis zum Mai 1849 mit Ausnahme des zehntägigen Interregnums nach dem Malmedy-Vertrag Unterstaatssekretär des Innern im Reichsministerium. In diese Zeit fällt die Mission Baffermanns nach Berlin zu dem Zweck, eine Verständigung mit Preußen anzubahnen. Die Frucht dieser freilich gescheiterten Mission war eine aufsehenerregende Rede Baffermanns im Frankfurter Parlament am 11. November. Er schilderte die Berliner Zustände in den Schwarzesten Farben, sprach sich gegen die vom Böbel beherrschte preussische Nationalversammlung aus nach für die preussische Regierung Partei.

„Spät kam ich — so führte der Redner u. a. an — in Berlin an, durchwandelte aber noch die Straßen und muß gestehen, daß mich die Bevölkerung, welche ich auf denselben, namentlich in der Nähe des Signaldiskales der Straße, erblickte, erschreckte. Ich sah hier Gestalten die Straßen bevölkern, die ich nicht schildern will.“

Die „Baffermannschen Geiseln“ sind seitdem sprichwörtlich geworden.

Nachdem der preussische König die deutsche Kaiserkrone abgelehnt hatte, trat Baffermann unentwegt für einen engeren Anschluß an Preußen, also für die kleindeutsche Idee ein. Und auch die in der Nationalversammlung errungenen Freiheiten verteidigte er hartnäckig gegen alle Verkleinerungen der Gegenseite. Dafür zeugt insbesondere eine tief patriotische Rede Baffermanns in der badischen Kammer vom 10. Februar 1849, in der die äußerste Linke schlimme Sturmzügen gegen die Abgeordneten Baffermann, Mathy und Seiran provozierte, die von Frankfurt verüberkommen waren. Die Schmähungen gegen diese Männer in der Öffentlichkeit wurden immer schlimmer, sie erreichten im Jahre 1849 geradezu ihren Gipfel: keine noch so niedrige Gemeinheit, deren man nicht diese unantastbaren Männer verdächtig hätte. Kein Schimpfwort, kein Spottname, die nicht gegen Baffermann und seine Freunde von dem radikalen Jakobinerium geblendet worden wären. Und als Baffermann und die anderen nach dem Ausbruch der badischen Revolution vertrieben wurden, da rief einer der Demokraten in Offenburg bei Tisch aus: „Was haben wir jetzt von euren soa. Volkswürmern, von dem Weider und

### Seuilleton.

Freih. v. Uhde.

Von Theodor Lamprecht.

Man beginnt sich auch schon die Weihen derer zu fächeln, die bei uns in Deutschland die moderne Malerei, aber was man gewöhnlich so zu nennen pflegt, begründet haben. Dies Verdienst wird neben Liebermann Freih. v. Uhde unbestritten bleiben. Es war für die deutsche Kunst bedeutungsvoll, als im Beginn der vierziger Jahre die Lebensläufe dieser beiden Männer einander begegneten. Zwei sehr verschiedene Persönlichkeiten waren es: Liebermann, der Sprößling einer begüterten jüdisch-berliner Kaufmannsfamilie, schwarzfärbig, beweglich, entschlossen; Uhde hingegen ein sächsischer Edelmann aus einer lang im Staats- und Militärdienste tätigen Familie, eine schwere, ja selbst trübe Natur, die es nicht leicht mit sich und ihren Aufgaben nahm und gerade damals besonders hart zu ringen hatte. Denn bisher war, man kann sagen, Uhdes ganzes Leben ein Schwanken zwischen zwei Polen gewesen. Seine künstlerische Begabung war so sehr nötig und unverkennbar antago getreten und hatte auch Wilhelm v. Kaulbachs Anerkennung gefunden, aber das akademische Treiben hatte ihm so wenig zugesagt, daß er den Pinsel mit dem Säbel vertauschte und bei den sächsischen Gardereitern eintrat. Jedes, der Drang zur Kunst war nicht zu unterdrücken. Immer wieder machte er neue Versuche und Studien, nahm er Unterricht, bis der Ausbruch des Krieges 1870 für den Augenblick aller Unschlüssigkeit ein Ende machte und ihn auf das Schlachtfeld rief. Aber schon im Winter verdichteten sich seine Eindrücke zu einem

Schlachtenbilde, und in den Friedensjahren ging es wieder weiter, wie es zuvor gegangen war: der Offizier und der Künstler lagen in Uhde miteinander immer im Streite. Erst 1877 machte er durch seinen Uebertritt in die Reserve diesen Schwanken ein Ende. Aber damit begann nun erst eine neue, vielleicht noch größere Not: geht es doch jetzt, in der Kunst das Rechte zu finden, zur Erkenntnis seiner eigenen Leistungsfähigkeit und des einzuschlagenden Weges durchzubringen. Uhde hat es wahrlich an Versuchen nicht fehlen lassen. Er bemühte sich Anschluß an Mafort zu finden, er studierte auf eigene Hand, er machte die ganzen akademischen Moden des Tages, die Genrebilderei und die neue Renaissance, eifrig mit, ohne jedoch zu dem Gesühle der Sicherheit zu gelangen. Und so wurde es für ihn von entscheidender Bedeutung, daß ihm Liebermann, der bereits weiter gekommen war, den neuen Weg zeigen konnte.

Liebermann führte Uhde zunächst zu Munkach, von dem er selbst so viel gelernt hatte und nahm ihn dann mit sich nach Holland. Und hier in Holland ging Uhde der Sinn auf für das große Problem, um das die werdende neue Malerei sich bemühte: das Problem, das lebendige Licht und die Gestalten und Farben in die Höhe zu erfassen und auf diesem Wege zu einer rein malerischen Behandlung der Erscheinungen durchzuführen. Ein Versehen, dem freilich Holland, dieses dankige Land der sibirischen Amalthea, diese Heimat einer großen Landschafterschule, ganz besonders entgegenkam. Und zugleich zeigt sich der Einfluß Hollands in Uhdes Schaffen. Zunächst malt er noch holländische Innenräume nach dem Regeste der Münchener Genremalerei, wenn auch mit vertiefter Beobachtung und vornehmer Darstellung des Lichtes; auch an Franz Hals-Reminiszenzen fehlt es nicht, aber schon ist der Augenblick gekommen, wo Uhde sich von den Schalen der Vergangenheit befreit und als selbständiger Künstler in die Arena tritt. Dies geschah im Jahre 1883, und die Bilder, die den Wendepunkt bezeichnen, sind „Der Leierkastenmann

kommt“ und die „Trommelübung“, von denen jenes im Besitz Liebermanns ist, dieses heute der Dresdener Galerie gehört.

Wann der Leierkastenmann durch die Viedenswürdigkeit seines Motives, wie das Erscheinen des Mannes in der Dorfstraße das allgemeine fröhe Interesse hervorruft, noch mit der damals üblichen Geistesluft im Zusammenhange steht, so erregte die Trommelübung als eine wachsame Negerei in der Münchener Künstlerwelt Empörung. Wenn man das Bild nächster nannte, so lag dazu einige Verächtlichkeit vor — und dennoch bedeutete es eine große und wichtige Leistung. Nicht allein der unerschrockene Naturalismus machte die Bedeutung dieser Darstellung aus, sondern vor allem die neue Behandlung des Lichtproblems. Das gedämpfte Licht des bedeckten Tages bildete so recht eigentlich die Schlüsselnote des ganzen Bildes, es vereinigete alle Gestalten und Erscheinungen des Bildes zu einem malerischen Ganzen, und so stellte sich die „Trommelübung“ Uhdes als eine höchst wirkungsvolle Parole in dem Kampfe um die neue Kunst dar: zurück zur Natur! Darstellung der Erscheinungen im Lichte! das war die Lösung, die das Bild ausgab. Und als die Jury in München sich über Uhdes Werk aufregte, da hatte einer von ihnen den Mut zu sagen: „Hand aufs Herz, meine Herren! Wer von uns kann denn das Bild nachmalen?“ Der Mann hatte die Wahrheit gesprochen: die Leistung Uhdes ging weit über das hinaus, was in dieser Art damals die deutschen Maler zu leisten imstande waren.

Und nun, von der Hölle der Unruhe befreit, entfaltet sich Uhdes großes Talent schnell, reich und schön, und schon 1884 tritt das Bild an die Tellenstufen, mit dem die Reihe seiner Großleistungen, die Reihe seiner religiösen Hauptbilder beginnt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, 1885 folgten die „Jünger von Emmaus“ und „Kam der Herr Jesu, sei unser Gast“, 1886 „Das Abendmahl“, 1887 „Die Bergpredigt“ und 1888/89 die beiden Hoffnungen der „Heiligen Nacht“. Es sind das die Schöpfungen, auf denen Uhdes Stellung in der deutschen Kunst und sein Ver-



lungen über österreichische Expansionspläne nach dem Osten...

Deutsches Reich.

— Hochschule und Modernisierend. Ein großer Teil der Presse beschäftigt sich aus prinzipiellen Gründen seit einigen Tagen mit der Frage, ob der als Nachfolger Schnitzers im Rheinischer Senate angestellte Professor der Pädagogik...

— Die deutsch-russischen Verhandlungen. Die deutsch-russischen Verhandlungen sollen nach Mitteilungen aus politischen Kreisen kurz vor ihrem Abschluss stehen.

— Die Nationalliberalen in Opatowitz. Die nationalliberale Partei arbeitet in Bommern zifig im Ausdehnen ihrer Organisation.

Badische Politik.

\* Freiburg, 25. Febr. Wie es heißt, hat die theosophische Fakultät ihre Kandidatenliste annimmt dem Unterrichtsministerium direkt vorgelegt...

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 27. Februar 1911.

Die Einkommensverhältnisse der Beamten, Arbeiter und Lehrer.

IV.

Regelung der Einkommensverhältnisse der Lehrkräfte an der Volksschule.

a) Nichtamtliche Oandarb. und Oandballungslehrerinnen.

Dieser Lehrerguppe war nach § 17 Abs. 2 des früheren Elementarunterrichtsgesetzes mindestens die Anfangsvergütung für Unterlehrerinnen in Höhe von 900 M., sowie freie Wohnung oder eine Mietzinsentschädigung von mindestens 270 M. zu gewähren.

b) Amtliche Oandarb. und Oandballungslehrerinnen.

Auch die amtlichen Oandarb. und Oandballungslehrerinnen haben durch das neue Schulgesetz eine wesentliche Verbesserung erfahren.

lichen Leides durch die Kunst verklären, wenn sie der stillen Sehnsucht der Gedrückten und Entsetzten die Jungs Wien konnte. Wie rührend sind nicht die kleinen Modelle mit ihren kummervollen, wenig schönen Gesichtern, die er, zuweilen mit, zuweilen ohne Engelsflügel, auf manchen Wände hinstellt!

Sohnungsgeld) ist von 200 M. auf 300 M., also ebenfalls um 100 M. anzuheben. Die hier angeführten Zahlenverhältnisse haben unter Hinweis auf die Eingabe der Hausbesitzerinnen — ebenfalls mit Neuregelung ihrer Gehaltsverhältnisse erfolgt.

Die mit den Funktionen eines Oberlehrers an der hiesigen Volksschule betrauten Doppellehrer haben in einer besonderen Eingabe am 1. März 1911 die Erhöhung des bisherigen Einkommens...

Die nach den Angaben des Stadtrats für die gesamte Lehrerschaft vorgeschlagenen Aufbesserungen werden folgenden Aufwand verursachen:

Table with 7 columns: Lehrerguppe, Bezugsjahr, Gehalt, Erhöhung nach oben, Verhältnis des Gehalts zum Jahre, 1911, 1912, 1913, 1914.

Der Gesamtaufwand berechnet sich hiernach auf M. 184 755, wovon die für die Lehrer ursprünglich vorgesehene Summe mit M. 100 000 um M. 84 755 überschritten wird.

Die Aufbesserung der Bezüge des Theaterpersonals.

Das Theaterpersonal hatte an der im Jahre 1907 allgemein bewilligten Prozenterhöhung teil genommen und es war daher nicht zu verwundern, daß dasselbe auch vor den Beamten und Arbeitern wieder mit einem Gehalt um Verbesserung der Einkommensverhältnisse an die Stadtverwaltung herantrat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Kinderoperjullana.

Das war heute vormittag eine sehr lustige Vorstellung. Papiergeflogen reiselten durch die Luft und spannen einen bunten Reigen den Rang zu Rang und vom Zuschauerraum zur Bühne.

Der Mann, der dieses bunte Spiel geschrieben hatte, hieß Parilly. Die Inszenierung war zwar nicht fordernd genug — hier hätte es glücken und leuchten müssen wie im Märchen selbst — aber es fiel nicht zu sehr auf, weil gar zu fröhlich gespielt wurde.

fangsgehalt angeklagen werden sollte, nachdem auch andere Städte, wie Heidelberg, Wiesbaden, Mainz und sämtliche rheinischen Städte ihren Theater namhafte Summen als Aufbesserung hätten aufnehmen lassen.

Auch vom Bürgermeisterrat aus wurde im vorigen Jahre durch eine Kundgebung versucht, die Einkommensverhältnisse an auswärtigen Theatern und Opernhäusern festzustellen und soweit dies auf Grund der erteilten Aufbesserung möglich war, ergab sich ebenfalls, daß die hiesigen Theatermitglieder zu den Anfangs- und Höchstgehältern gegenüber der an auswärtigen Theatern getroffenen Regelung ungünstiger gestellt sind.

Es war auch in Erwägung gezogen worden, ob man nicht die Zulagebeträge nach Tischhaltung oder nach dem Alter abmessen sollte; aber das Theater in allen seinen Eingaben um gleichmäßige Aufbesserung aller seiner Mitglieder gebeten hat, glänzte der Stadtrat diesem Vorschlag entzogen zu sein.

Das Theaterpersonal des Theaters war noch früher als das Theaterpersonal der Stadttheater eingetragene Mitglieder, doch jedem Mitglied eine Zulage von 100 M. bewilligt, doch ferner das Theaterpersonal pro Oper von 1 M. auf 2 M. und das Theaterpersonal pro Vorstellung von 50 M. auf 1 M. erhöht werden.

Die im gesamten für das Theaterpersonal bewilligten Aufbesserungen betragen hiernach: für das Theaterpersonal 18 300 M., für das Theaterpersonal 10 000 M., für das Theaterpersonal 1700 M., auf 30 100 M., oder 11,90 Prozent des bisherigen Einkommens.

Das Theaterpersonal der Straßenbahn (Schaffner und Wagenfahrer) sind seit dem Jahre 1900 dem Beamtenstand unterstellt. Die Eingabe in den Gehaltsrat erfolgte unter Beteiligung P der bisherigen Haftung, wonach der Schaffner oder Wagenfahrer mit einem Anfangsgehalt von M. 1300.— eingestellt wird.

Die im gesamten für das Theaterpersonal bewilligten Aufbesserungen betragen hiernach: für das Theaterpersonal 18 300 M., für das Theaterpersonal 10 000 M., für das Theaterpersonal 1700 M., auf 30 100 M., oder 11,90 Prozent des bisherigen Einkommens.

Das Theaterpersonal der Straßenbahn.

Die Theaterbediensteten der Straßenbahn (Schaffner und Wagenfahrer) sind seit dem Jahre 1900 dem Beamtenstand unterstellt. Die Eingabe in den Gehaltsrat erfolgte unter Beteiligung P der bisherigen Haftung, wonach der Schaffner oder Wagenfahrer mit einem Anfangsgehalt von M. 1300.— eingestellt wird.

Nachher wurde noch die Puppenfee gegeben und da gab es noch recht viel zu schauen, zu hören und zu lachen.

Reinigte Stadttheater Frankfurt a. M. (Spielplan) In der Oper: Dienstag, 28. Febr.: Der Rosenkavalier. — Mittwoch, 1. März: Zum ersten Male: Der Rosenkavalier. — Donnerstag, 2. März: Der Rosenkavalier. — Freitag, 3. März: Der Graf von Luxemburg. — Samstag, 4. März: Der Graf von Luxemburg. — Sonntag, 5. März: Der Graf von Luxemburg.

80 000 Manuskripte. Dem Naturhistorischen Institut des Geheimrats Langenbrun in Leipzig wurde, wie gemeldet wird, durch einen Pöteliger Großkaufmann eine wichtige Schenkung gemacht.

Neue Mitteilungen. Im Hamburger Thalia-Theater fand die Aufführung des Schauspiels „Es ist eine alte Geschichte...“ von Paul Werth, dem Verfasser von „St. Elmsfeuer“, statt.

neuen Tarif zu M. 1160.— vorgezeichnet Anfangsgehalt geboten ...

Was nun die Urlaubfrage anbelangt, so ist allerdings richtig, daß die Arbeitnehmenden, abgesehen dem Beamtenschaft ...

Die Lohnverhältnisse der hüttenistischen Arbeiter.

Im Jahre 1906 wurde eine Gehaltsaufhebung der Kohlenarbeiter ...

Eine auch von uns auf Grund der in anderen Städten ...

Table with 7 columns: Staff, Position, Salary, Family Allowance, etc.

Nach für die Theaterarbeiter, deren Vergütungen ...

einigzustand zu rund 200000 Mark berechnete Mehraufwand ...

Außerdem müssen verschiedene, dem Lohnarbeit nicht unter ...

Nach 8 20 der allgemeinen Arbeitsordnung wurden die Arbeiter ...

VI. Finanzielle Gesamtwirkung.

Nach vorstehenden Nachträgen sollen für Aufbesserungen im ganzen ...

Es ist dies eine im Verhältnis zu der Größe unserer Stadt recht ...

Karneval 1911.

Im Reiche der heisteren Rausch.

In der Vergangenheit können wir der Gabe der Charitäten- und ...

Obwohl Karneval-Gesellschaft Redorvorlieb G. R. "Der Reich ...

Die wer's demer ho wolle, so sich's worn, lauter die Devise ...

Erinnert wurde Vorsitzender Rudolf Kober in ...

Erinnert wurde Vorsitzender Rudolf Kober in ...





Berliner Produktbörse.

Table with columns for 'Weizen per Mai', 'Korn per Mai', 'Jaher per Mai', 'Rohrzucker', etc., showing prices for various commodities.

Budapester Produktbörse.

Table with columns for 'Weizen per April', 'Korn per April', 'Jaher per April', 'Rohrzucker', etc., showing prices for various commodities.

Frankfurter Effektenbörse.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Frankfurter Effektenbörse', including 'Kreditaktien', 'Staatbahn', 'Sachsenbank', etc.

Alten industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial companies and their stock prices, such as 'Bab. Rudersdorf', 'Süd. Jambell', 'Reber verl. St. Jäger', etc.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Kreditaktien 212.50, Disconto-Kommandit 198.87, Darmstädter 151.50, Deutsche Bank 164.37, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Berliner Effektenbörse', including 'Kreditaktien', 'Staatbahn', 'Sachsenbank', etc.

Landwirtschaft.

Land- und Hausenjauche. In der Gemeinde Raß ist die Land- und Hausenjauche ausgegeben, weshalb in ganzen Bezirke die Vieh- und Schweinemärkte verboten sind.

Die Tierjauche im Januar 1911.

Der Stand der angepflanzten Tierjauchen war im Monat Januar im allgemeinen günstig. Die Weidfrucht der Pferde hat sich nicht weiter ausgebreitet.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegraphische Anzeigen. Hauptstadt: Nr. 54 und 1682, 27. Februar 1911. Provinzialbörse.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Marx & Goldschmidt, Mannheim', including 'Kreditaktien', 'Staatbahn', 'Sachsenbank', etc.

Alten deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing various transport companies and their stock prices, such as 'Süd. Ostsee', 'Dampfer Bad', 'Norddeutscher Lloyd', etc.

Geldbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing various financial instruments and their prices, including '4% Br. Hyp. v. 1888', '4% Br. Hyp. v. 1890', etc.

Bau- und Verschönerungs-Aktien.

Table listing various construction and improvement stocks, such as 'Bauaktien', 'Verschönerungsaktien', etc.

W. Berlin, 27. Febr. (Telegr.)

Table listing various stocks and bonds under the heading 'W. Berlin, 27. Febr. (Telegr.)', including 'Kreditaktien', 'Staatbahn', 'Sachsenbank', etc.

Londoner Effektenbörse.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Londoner Effektenbörse', including 'Kreditaktien', 'Staatbahn', 'Sachsenbank', etc.

Wiener Börse.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Wiener Börse', including 'Kreditaktien', 'Staatbahn', 'Sachsenbank', etc.

Kein Gichtiker versäume

Kein Gichtiker versäume... Assmannhäuser natürlichem Gichtwasser. Kein natürliches Gichtwasser, mit natürlichem Kohlensäure angereichert.

Advertisement for 'Reparatur-Werkstätte' by Stotz & Cie. featuring 'Dynamos u. Elektromotoren', 'Anlass- u. Regulier-Apparate', etc.



Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 28. Februar 1911. Anfang halb 11 Uhr vormittags. Bei aufgehobenem Abonnement.

Der gestiefelte Kater

Wiederholt in einem Akt mit Gesang und Tanz von K. u. G. in 3 Akten. - Musik von H. Stauder. Regie: Emil Ficht - Dirigent: Konrad Schindler.

Die Puppenfee

Pantomimisches Ballett-Diversement von J. Schreyer und G. u. G. in 3 Akten. - Musik von H. Stauder. Regie: Emil Ficht - Dirigent: Konrad Schindler.

Nach dem Märchenpiel gedrehte Pausen. Kleine Preise.

Im Groß-Hoftheater. Cabaret.

Dienstag, 28. Febr. 1911. Bei aufgeh. Abonnement. Anfang 7 Uhr.

Alt-Katholische Kirchengemeinde.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. März lauf. J., abends 7 1/2 Uhr, findet in der Sakristei der Schlosskirche eine Versammlung der Kirchengemeindeverwaltung statt mit folgender Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung, 3. Jahresabschluss, 4. Jahresabschluss, 5. Jahresabschluss, 6. Jahresabschluss.

Die Herren Mitglieder der Kirchengemeindeverwaltung werden hierdurch zur besagten Versammlung ergebenst eingeladen.

Mannheim, den 25. Februar 1911. Der Kirchenvorstand, S. Christian.

Die Firma Gg. P. Hofmann, Tiefbauunternehmer, Inhab. Hcb. Hofmann ist erloschen. Die Weiterführung erfolgt in gleicher Weise unter

Hcb. Hofmann Tiefbauunternehmer, Eichendorffstrasse 18.

13008

Kaufen Sie direkt

Marke L. Nr. Pfd. 1.45 enthält gar. Kakao

„ H „ „ 1.39 (rein löslich) „ E „ „ 1.16 (Verland) „ B „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

„ „ „ 84 ab 7 Pfd. „ „ „ 84 ab 7 Pfd.

Wohnarbeiten.

Das Bauwesen der Wohnarbeiten wird zu der Herstellung eines Wohnhauses auf der Station Mannheim-Mannheim sollen die nachstehenden Bauarbeiten nach der Zeichnung des Hr. Ministeriums der Finanzen vom 2. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

- 1. Grab- u. Maurerarbeiten, 2. Steinbauarbeiten (steine), 3. Zimmerarbeiten, 4. Verguldarbeiten, 5. Schreinerarbeiten, 6. Malerarbeiten, 7. Schlosserarbeiten, 8. Blechschreinerarbeiten, 9. Schieferdeckerarbeiten, 10. Klempnerarbeiten.

Die Zeichnungen, das Festanschreiben und die Angebotsbedingungen sind nach dem Verlangen der Bewerberinnen im Bureau des Bauwesens, Mannheim, 2. Febr. 1911, zu erlangen.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Vergabung u. Baugrunder.

Zur Vergrößerung des Baugrunder wird zu der Herstellung eines Wohnhauses auf der Station Mannheim-Mannheim sollen die nachstehenden Baugrunder nach der Zeichnung des Hr. Ministeriums der Finanzen vom 2. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

- 1. Grab- u. Maurerarbeiten, 2. Steinbauarbeiten (steine), 3. Zimmerarbeiten, 4. Verguldarbeiten, 5. Schreinerarbeiten, 6. Malerarbeiten, 7. Schlosserarbeiten, 8. Blechschreinerarbeiten, 9. Schieferdeckerarbeiten, 10. Klempnerarbeiten.

Die Zeichnungen, das Festanschreiben und die Angebotsbedingungen sind nach dem Verlangen der Bewerberinnen im Bureau des Bauwesens, Mannheim, 2. Febr. 1911, zu erlangen.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Geldverkehr.

Mt. 500,000 auf 1. HYPOTHEKEN zu 4 1/2 % für nur 1a. Objekte von 1911 a. 6 u. 10. C. F. unter Nr. 45091 an die Exp. d. B. Bl. 40000 Kapital i. geteilt. Ver. auf 2. 000 u. verg. co. werd. auch gute Restkauf. anget. C. F. u. Nr. 40000 a. 6. 40000

Masken

Elegante Damenmaske in verleiht. Gellinstraße 18. 2. Stad. rechts. 40012

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Verkauf

Ein gebrauchter, großer Teppich zu verkaufen. 40000 L. 11. 14. 1. Stad.

Frauenverein Abteilung VII. Heranbildung weiblicher Dienstboten.

Die Sprechstunden für Lehrlinginnen, die ihren in die Stelle einziehen wollen und für Hausfrauen, die ein Lehrling einziehen lassen wollen, finden am Dienstag und Freitag u. Samstag 4-6 Uhr statt. Bureau: Volkstraße 11. Zimmer: ger. 88, 2. S. od. links.

Möbl. Zimmer

B 6.21 gut möbl. helles Part.-Zim. per 1. März zu vermieten. 40007

C 2.24 2 Zim. 1. Et. möbl. Zim. u. Bad. 40070

F 7, 17, part.

Üblich möbliertes Zimmer an ruhigen jungen Mann oder Dame per 1. März zu verm. (45871)

L 4.12 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. mit ein. möbl. Zimmer sofort zu verm. Möbl. part. 40038

Schweingraben 12, III., eleg. möbl. Zimmer mit m. Ver- hängn. zu vermieten. 40067

Ein neuer Beweis

für die Vorzüglichkeit des Obermeyers Herba-Seife

aufgesprungene Hände

durch solches Sanftmittel. Auf Ihre gelb. Hände wie im Winter mit, hat die von Ihnen benutzte Herba-Seife einen großen Erfolg erzielt. Sie hat Ihre Hände wieder so weich gemacht, wie Sie im Sommer waren. Ich habe diese Seife schon seit Jahren in meinem Hause. Sie ist ein wahrer Heilmittel für alle Hautkrankheiten. Sie ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, etc. zu haben. Preis 10 Pf. pro Stück. 40000

Gesangverein „Flora“ E. V.

Unseren Mitgliedern widmen wir die Tante nachricht, von dem Hinscheiden unseres geliebten Mitgliedes, Herrn

Hua. Gutmann.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. Februar, vorm. 11/12 Uhr statt und erbeten wir um zahlreichere Beteiligung beim letzten Abschiede.

Langensteinbach.

Die Herren Fabrikanten, welche Filialen gründen wollen, werden auf die

Gemeinde Langensteinbach

aufmerksam gemacht.

Station der Viehbohn. Geler. Licht und Kraft, sowie Wasserleitung ist vorhanden. Arbeiter und Arbeiterinnen jeden Alters sind in genügender Zahl vorhanden. Köhler mäßig. Geeignete Lokalitäten können gemietet werden. Hauptplatz event. unentgeltlich. Jede weitere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt. 7008

Stuttgarter

Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand . . . . . 958 Mill. M.

Bankvermögen . . . . . 356 Mill. M.

Selbst l. d. Versicherung. erzielte Überschüsse 190 Mill. M.

Ankünfte erteilt in Mannheim: Carl Jüdel, D 6, 4. A. Seibert, Prinz Wilhelmstrasse 14. Ober- inspektor Fr. Jäger, Schweingraben 12. 10019

Schreibmaschine

billig zu verkaufen 13900

Luft-Reiniger Aerozon

(Simplex) Schlaf-, Kranken- u. Kinderzimmer Klosets, Fabrikräume etc. Kompl. Apparat Mk. 2.50, Wähl- u. Ersatz Mk. 1.50.

Parfümerie Otto Hess, E 1, 19.

Wechsel-Formulare